Nr. 61. Donnerstag, 16. März (Heribert) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Ed. Konert in Neuß. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. W. Schmitz. Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

NPC. **Berlin**, 14. März. Im Abgeordnetenhause sind eingegangen zwei Gesetz-Entwürfe betreffend die Bildung der Provinz Berlin und die Erhöhung der Notariats-Gebühren im Bezirk des Kölner Apellationsgerichts. Der Cultusminister, welcher wiederum von allen seinen Räthen umgeben war, hatte sofort mit den Herren vom Centrum einen heftigen Strauß zu bestehen.

Abg. Dauzenberg bestritt zunächst der Unterrichts-Verwaltung das Recht, in den Schulen Religions-Unterricht durch Personen ohne kirchliche Vollmacht ertheilen zu lassen, indem er sich auf die Verfassung berief, welche ausdrücklich die Leitung des Religions-Unterrichts den betreffenden Religions-Gesellschaften übertrage. Diese Bestimmung habe die Staats-Regierung geradezu zur Carricatur gemacht, und ihr Verfahren sei ein rein willkürliches. So habe die Regierung auch [illegible] alle kathol. Geistlichen von der Schulaufsicht ausgeschlos- [illegible] ihn (den Redner), obgleich seine Loyalität in [illegible] erholt Anerkennung gefunden habe. Den [illegible] erblickte Redner in dem Ueberhand- [illegible] dem leider in bekla- [illegible] Angesichts der [illegible] ligions- [illegible]

Regierungs-Commissar Stauder (Staatskatholik) kam sei- [illegible] mit dem Versuch zu Hülfe, die Gesetzmäßigkeit der [illegible] fügung nachzuweisen und knüpfte an die [illegible] Hochstift Münster am 2. Sept. 1801 [illegible] dem Staate zuerkannt worden [illegible] Frage: ob man denn [illegible] Behagen die [illegible] ch.

ralen, welche sich freilich immer als eben so schlechte Propheten wie Politiker erwiesen haben, pflichteten se bstverständlich dem Minister bei, der nun das Zugeständniß machte, seine Verfügung darum erlassen zu haben, damit die Centrumspartei die Schule, auf welche die kath. Geistlichen einen verderblichen Einfluß geübt hätten, nicht bekomme. Große Heiterkeit erregte sodann folgendes vom Minister citirtes und vom Schulinspector des Kreises Rees in Scene gesetztes Frage- und Antwortespiel: Wer regiert den Kreis Rees? Antwort: Der Dechant Wagener. Wer ist in der Rheinprovinz der Höchste? Antwort: Der General-Vicar. Warum? Der Bischof sitzt in Arrest. Warum? Antwort: Weil er uns den Glauben erhalten will, der uns genommen werden soll! Was der Herr Minister damit eigentlich beweisen wollte, ist nicht recht klar. Aus dem Centrum heraus wurde die letzte Antwort sofort eine „sehr richtige" genannt und wenn der Minister trotzdem von faulen Früchten sprach und von seiner Absicht, die Aeste abschneiden zu wollen, so mag ihm immerhin der Beifall, der ihm dafür von der Linken gespendet wurde, Befriedigung gewähren, aber dem Lande wird eine solche Auffassung nimmer zum Segen gereichen. Was endlich die Beschwerde über die glaubenslosen Lehrer anlangt, so forderte der Minister die Bezeichnung bestimmter Fälle, um auf dieselben eingehen zu können.

werde. Die von Löwe erwähnte Conflictsperiode sei nur ein leises Säuseln gewesen im Verhältniß zu den Mißhandlungen, welche die katholische Kirche jetzt zu erleiden habe. Die Klagen der Lehrer über Druck seien vollkommen begründet. Früher wurden sie mit Ruthen, heute werden sie mit Scorpionen gezüchtigt. Wolle man eine gute Schule wiederherstellen, so müßten alle Erlasse und Vorschriften revidirt und die Leitung der Schule in capite et membris (in Haupt und Gliedern) vollständig reparirt werden. Dann dürfte sich vielleicht die Hoffnung des Ministers erfüllen, daß aus der Schule der kirchliche Friede erwachsen werde. Während dieser hin und wieder die Heiterkeit der Versammlung erregenden und vom Centrum mit lebhaftem Beifall überschütteten Rede hatte sich im Hause eine Gruppe von Mitgliedern gebildet, welche durch lautes Gespräch das Verständniß des Redners so erschwerten, daß dieser in seinem Vortrage einen Augenblick innehielt und die Herren Störenfriede mit der sarkastischen Bemerkung zum Schweigen brachte, es scheine sich dort eine besondere Commission gebildet zu haben. (Stürmische Heiterkeit.)

Zum Schluß recapitulirte Lasker die gestrige und heutige Debatte, um gegen das Centrum den Vorwurf zu erheben, daß alle von ihm bei dieser Gelegenheit erhobenen Beschwerden sachlich keine Begründung erfahren hätten, sich vielmehr nur als bloße Behauptungen darstellten und deshalb auch auf der liberalen Seite des Hauses keine Berücksichtigung finden könnten. Den Abgeordneten Windthorst beschuldigte er sogar in dem bekannten Schulmeistertone unwahrer Behauptungen und unklarer Darstellungsweise, worauf Herr Windthorst die Antwort nicht schuldig blieb, indem er sich jede Belehrung von Seiten Laskers verbat, der im Uebrigen das Vorgehen der Regierung auf dem Gebiete der Volksschule billigte. Endlich gab der Regierungscommissar dem Abge- [illegible]neten Dr. Franz zu, daß seine Beschwerden über die un- [illegible]chen Zustände des Habelschwerdter Seminars begrün- [illegible] stellte eine baldige Abhülfe in Aussicht.

[illegible]g morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Inter- [illegible] Etat.

[illegible]lffs hatte an den [illegible] Anfrage ge-

theilen, daß mit Beseitigung der Schulvicarien in der Provinz Westfalen weiter vorgegangen werde. Der Minister führt eine Anzahl von Schulstellen an, in welchen die Vicarien durch „ordentliche Lehrer" ersetzt wurden und die Schulstellen selbst in finanzieller Beziehung einer Regelung unterworfen worden sind. Er stellt noch weitere derartige Mittheilungen in Aussicht.

Berlin, 13. März. Zu dem Gesetzentwurfe über die Verwaltung des Diöcesan-Vermögens wird in der Commission, deren Berathungen morgen beginnen, der Abg. Petri allerlei Zusatz- und Aenderungs-Anträge einbringen. Namentlich sollen die Etats vor der Bekanntmachung öffentlich aufgelegt und soll über Erinnerungen durch die Staatsbehörde entschieden werden. Auch die Jahresrechnungen sollen zuvor öffentlicht ausliegen. Im Ganzen gehen die Anträge dahin, eine straffere Staatsaufsicht und eine noch stärkere Beschränkung der Verwaltungen herbeizuführen.

— Das am Samstag im Staatsministerium festgestellte Gesetz über die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in das Königreich Preußen hat die Genehmigung des Königs erhalten und wird in diesen Tagen an das Abgeordnetenhaus gelangen.

— Eine Verspottung von Einrichtungen der katholischen Kirche ist nicht straffällig. So lautet das Urtheil der Appell-Instanz zu Marienwerder. Bekanntlich wurden der Kreisrichter Dr. Kolkmann und der Redacteur des ‚Grdz. Ges.', Sander, wegen einiger Aufsätze über das Klosterwesen und die Lonker Mönche vom Graudenzer Kreisgericht freigesprochen. Gegen dieses Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft Appellation eingelegt, und wurde die Anklage am vorigen Samstag in Marienwerder verhandelt. Dr. Kolkmann selbst war nicht erschienen, sondern ließ sich durch den Rechtsanwalt Jacobi vertreten. Nachdem der Ober-Staatsanwalt Dahlke dargelegt, daß die Klostergesellschaften eine Einrichtung der katholischen Kirche seien, und man es hier mit einer Beschimpfung, nicht mit einer bloßen Kritik, wie es in dem ersten Erkenntnisse heiße, zu thun habe, empfahl der Vertheidiger dem Gerichtshofe, nur dahin zu erkennen, daß in den beanstandeten Sätzen eine Beschimpfung nicht enthalten sei, sich aber jeder positiven Erklärung, ob eine Verspottung, eine scharfe Kritik oder dergl. vorliege, zu enthalten. Der Gerichtshof entschied nach längerer Berathung dahin, daß Klostergesellschaften wohl eine Einrichtung der katholischen Kirche seien, daß aber in dem Artikel über das Kloster Lonk nicht eine Beschimpfung, sondern nur eine Verspottung dieser Einr chtung enthalten, welche vom Strafgesetz nicht bedroht sei. Demgemäß sprach er die Angeklagten von Kosten und Strafe frei.

— Ueber das Flaggen der dienstlich mit Fahnen versehenen Militärgebäude hat der Kaiser befohlen, daß
dem 22. März und 30. September noch am
(Geburtstag des Kronprinzen), am 21. Nov
der Kronprinzessin), am 29
Karl), am 1. Jan
fest) 18.

wenn daran etwas Gründliches geändert wird. Das aber ist nicht mehr Rücksicht auf das Wohl des Landes und des Volkes, sondern das gewöhnliche Parteiinteresse. Beharrt die liberale Partei bei dieser Haltung, so wird sie allerdings die Wahlreform zu Falle bringen, allein sie, und nur sie allein wird auch vor dem ganzen Lande die Verantwortung für diesen Mißerfolg der Reform zu tragen haben. Und dies kann ihr theuerer zu stehen kommen, als wenn sie sich jetzt auf eine Verständigung einläßt, welche das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht.

Colmar, 13. März. Der „Reichsanzeiger" publicirt eine Verordnung des Kaisers, durch welche die Bezirksvertretung von Ober-Elsaß zu einem außerordentlichen Bezirkstag berufen wird, welcher am nächsten 27. März eröffnet und spätestens am 1. April geschlossen werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Bei Beginn der heutigen Sitzung des dalmatinischen Landtages verlas Abgeordneter Monti ein Schriftstück, worin erklärt wird, daß, nachdem Präsident Ljubisa sich bisher von dem Vorwurfe, bei Vergebung der Dalmatiner Bahnen ohne Gegenleistung eine Summe Geld empfangen zu haben, nicht gereinigt, der Redner und seine Gesinnungsgenossen an den Sitzungen des Landtages überhaupt nicht theilnehmen werden, so lange sie nicht vom Vicepräsidenten oder einem andern von der Krone neu zu ernennenden Präsidenten berufen werden. Obwohl der Präsident auf Grund der Geschäftsordnung die Verlesung obiger Erklärung verbot und Monti das Wort entzog, so setzte dieser doch, wenn auch unter großem Lärm, die Verlesung fort, so daß schließlich der Präsident die Sitzung für geschlossen erklärte.

Wien, 14. März. Der Führer der Föderalisten im Herrenhause, Graf Leo Thun, wurde nach mehrjähriger Pause vom Kaiser empfangen. — Fürst Auersperg und Finanzminister de Pretis sind hieher wieder zurückgekehrt.

Wien, 14. März. Die türkischen Behörden in der Herzegowina bewilligten zollfreie Einfuhr von Lebensmitteln und Getreide bis Ende August.

— Auch Ungarn hat im Augenblick seinen kleinen
knap Scandal. Im Severiner Comitat und in
der Stadt Karansebes hat die Regier
herigen öffentlichen Verwaltung,
gemacht. Die höchsten St
sollen ein wahrer
und die scham
sein.

hatte Jules Simon als Candidaten aufgestellt, derselbe erhielt indeß nur 129 Stimmen. Bei der Wahl der Schriftführer erhielten drei der von der Rechten aufgestellten Candidaten: Laplague, Raineville und Baudier die Majorität, die Linke hat nur zwei ihrer Candidaten, Saint Vallier und Kestner, durchgebracht, wegen des sechsten Schriftführers findet morgen eine engere Wahl statt. Zu Quästoren wurden Baze, Desvignes und Paladines ernannt. — In der Deputirtenkammer fand gleichfalls die Constituirung der Bureaus statt. Zum Präsidenten wurde Grevy mit 462 von 468 Stimmen gewählt; zu Vicepräsidenten Durfort de Civrac mit 378, Aethmont mit 349, Rameau mit 339, Lepere mit 335 Stimmen. An der Wahl der Vicepräsidenten nahmen nur 429 Deputirte Theil, viele Bonapartisten enthielten sich der Abstimmung. Nachdem sodann ein Antrag Gambettas angenommen worden war, wonach die Zahl der Schriftführer von 6 auf 8 erhöht werden soll, damit auch die Minorität in angemessener Weise zur Vertretung gelange, fand die Wahl von 7 Schriftführern statt, wegen des achten ist eine engere Wahl in der morgenden Sitzung nothwendig. Zu Quästoren wurden Gaiylly und Oberst Denfert ernannt.

Versailles, 14. März. Im Senat und in der Deputirtenkammer wurde heute eine Erklärung der Regierung über die von derselben zu befolgende Politik verlesen, welche in einem durchaus conservativ-republicanischen Sinne gehalten ist. In derselben heißt es: „Mehr als jede andere Regierungsform habe die Republik es nöthig, sich auf die geheiligten Gesetze der Religion und der Moral, der Familie und des Eigenthums zu stützen." Besonders hervorgehoben wird, daß die Republik jedes kriegerische Abenteuer vermeiden werde. Die Beziehungen mit den auswärtigen Regierungen seien gut. Die zur Herbeiführung des Friedens im O
gemachten Anstrengungen ließen ein günstiges
Der Beendigung des Bürgerkrieges ir
Befriedigung Erwähnung
ter anderen ang
setzung der
tion

einen Besuch
Regimentern
selbst als
anderen den

Stockho
treffend die
Staatskirche
kurzer Debat
des Gesetz-A

Der Beri
der Pacificati
gende Darstel
„Die Ins
same, nicht m
gegensatzes,
abendländische
barei unüberb
bruch in Bosn
ist fast nebens
ist durch und
gens zwischen
den, daß der
vinz hätte aus
derer zu sein
Diplomatie ge
nete ist in d
keine Ruhe zu
nicht in Sold
Das Absperren
Bosnien-Herzeg
tationen für di
die Arretirung
der Insurrectio
wird nichts nü
gesperrt. Die
nur zu Massen
endlich bedeute
einfacher Besuch
Jedermann, de
sich die Insurre
nicht einfach ab
den. Entweder
kische Barbarei,
— Das ‚Te
tic's aus Ragus
„Ljubobratic
seine Schaar in
der Karte nach
Mittag erschien
mit einer Compa
des Hauptmann
überschritten hat
Generalstabs-Of
Institute Major
bobratic die G
Truppen nach d
sich zurückziehen
begriffen gewese
seinem Stabe ei
Stelle zu beend
dankend und bo
Ljubobratic mit
sich verfügte, wo
Ljubobratic ein
bratic lehnte da
er sammt Geno
fangenen unter
in der Gensdar
zeitig Morgens
Insurgentenschaa
Ilkakšic aus Ne
Mit Ljubobratic
demoiselle Jean
worden."
— Nach eine
Nachmittag ein
Kostajnika statt.
Verwundeten in
unbekannt.
Pera, 14.
mit dem General

Wie bereits g
von Abessinien a
ten. Ueber die
gramm aus Kai
Abessinier das
an, wurden ab
Prinz Hassan ein
wichtige Position.
von Neuem an,
zurückgeworfen.
Kairo. 14.
Alexis auf dem

Der Union Le
Organisation in
welche eine Rev
Dienstes verlange
haber mißbilligt
andidat für die
welche zu den Ir
Verruf gebrac
ehungen stand.
erkt der New-Y

ruchtprei
Rubel p. 100

…fgestellt, derselbe er… …der Wahl der Schrift… …hten aufgestellten Can… …Baudier die Majorität, …en, Saint Vallier und …en Schriftführers fin… …Zu Quästoren wurden …lt. — In der Depu… …tuirung der Bureaus … mit 462 von 468 … Durfort de Civrac …nit 339, Lepere mit …epräsidenten nahmen …rtisten enthielten sich …n Antrag Gambettas …ahl der Schriftführer … auch die Minorität … gelange, fand die …n des achten ist eine …g nothwendig. Zu …Denfert ernannt. …und in der Depu… …der Regierung über …erlesen, welche in …gen Sinne gehalten … jede andere Regie… … sich auf die gehei… …l, der Familie und …ervorgehoben wird, …enteuer vermeiden …rtigen Regierungen …riedens im …

seinen Besuch in Indien zu bersten von ach eingeborenen Regimentern gemacht, von d vier zukünftig den Prinzen selbst als Inhaber bekomm werden, während die vier anderen den Namen der Kön führen.

Schweden 1 Norwegen

Stockholm, 10. März. Der Antrag des Abg. Uhr betreffend die Einführung der Civilehe für die Mitglieder der Staatskirche wurde gestern der Zweiten Kammer nach kurzer Debatte und in Uebereinstimmung mit dem Bericht des Gesetz-Ausschusses ohne Abstimmung abgelehnt.

Türkei.

Der Berichterstatter der ‚N. W. Ztg.' gibt von den bei der Pacificationsarbeit zu ältigenden Schwierigkeiten folgende Darstellung:

„Die Insurrection ist s anderes, als der unaufhaltsame, nicht mehr zu beseitde Durchbruch eines Interessengegensatzes, wie er sich t vier Jahrhunderten zwischen abendländischer Cultur und talisch-mohamedanischer Barbarei unüberbrückbar herabildet hat. Daß dieser Durchbruch in Bosnien und in Herzegowina stattgefunden hat, ist fast nebensächlich. Der nze ottomanische Staatskörper ist durch und durch zersetzt endgültige Austrag des Ringens zwischen Civilisation Barbarei so drängend geworden, daß der Kampf sonst jeder beliebigen türkischen Provinz hätte ausbrechen kön ohne in seinem Wesen ein anderer zu sein, als in Bien und der Herzegowina. Die Diplomatie gebe sich keine äuschungen hin. Ohne Bayonnete ist in der Herzegow und in Bosnien kein Frieden, keine Ruhe zu schaffen. l zwar dürfen diese Bayonnete nicht in Sold und Dienst ohamedanischer Barbarei stehen. Das Absperren der Grenzwischen Oesterreich-Ungarn und Bosnien-Herzegowina — Verweigerung weiterer Sustentationen für die Bosnischherzegowinaischen Flüchtlinge — die Arretirung der über atien-Slavonien oder Dalmatien der Insurrection zueilendereiwilligen Zuzügler, dies Alles wird nichts nützen: Die nze ist einmal absolut nicht abgesperrt. Die erzwungene Rückkehr der Flüchtlinge würde nur zu Massen-Masacres ren. Die arretirten Freiwilligen endlich bedeuten für die surrection keinen Verlust. Ein einfacher Besuch im ersten Insurgentenlager genügt, um Jedermann, der sehen ungören will, zu überzeugen, daß sich die Insurrection mit einer „Kundgebung" der Mächte nicht einfach abcommandi läßt. Es muß marschirt werden. Entweder gegen d Insurrection oder gegen die türkische Barbarei, ein Drit ist nicht gegeben."

— Das ‚Tageblatt' eilt über die Verhaftung Ljubobratic's aus Ragusa folgend telegraphischen Bericht:

„Ljubobratic ließ vorstern in der Morgendämmerung seine Schaar in Viniani sten. Die betreffende Stelle war der Karte nach auf herzeginischem Gebiete gelegen. Gegen Mittag erschien vor Ljuboltic der Bezirkshauptmann Daucha mit einer Compagnie Jell-Infanterie unter dem Commando des Hauptmanns Filouß u bedeutete ihm, daß er die Grenze überschritten habe. Auf Grund der von dem österreichischen Generalstabs-Offiziere im österreichischen militär-geographischen Institute Major Roßkiewi entworfenen Karte negirte Ljubobratic die Grenzverletzg, ließ jedoch gleichwohl seine Truppen nach dem Wunsc des Bezirkshauptmannes Daucha sich zurückziehen. Die Typen waren gerade im Abessen begriffen gewesen. Hauptmn Filouß lud Ljubobratic mit seinem Stabe ein, das Mittagsessen immerhin an Ort und Stelle zu beenden. Ljubratic acceptirte dieses Anerbieten dankend und bona fide m seinem Adjutanten Petrovic. Als Ljubobratic mit seinen Gossen sodann zu seiner Truppe sich verfügte, wollte Hauptmn Filouß durch einen Offizier Ljubobratic einladen, in Imoski zu übernachten. Ljubobratic lehnte dankend ab. Darauf wurde ihm eröffnet, daß er sammt Genossen gefan sei. Nachts wurden die Gefangenen unter Eskorte de Compagnie nach Imoski gebracht, in der Gensdarmerie-Kasne in Haft behalten und heute zeitig Morgens nach Sign ansportirt. Das Kommando der Insurgentenschaar übernah an Ljubobratic Stelle Alexander Ilkatic aus Nevesinge gebrtig, einer der tüchtigsten Führer. Mit Ljubobratic sind die Freiwilligen Conte Faella, Mademoiselle Jeanne Markus und noch vier Andere verhaftet worden."

— Nach einem Telegramm der ‚D. Ztg.' fand am Samstag Nachmittag ein mehrstündes heftiges Gefecht bei Türkisch-Kostajnika statt. Es sind einige Wagen mit Todten und Verwundeten in Kostajnika angekommen. Näheres ist noch unbekannt.

Pera, 14. März. Mktar Pascha wird an der Grenze mit dem General Rodich Beruhigungs-Maßregeln verabreden.

Egypten.

Wie bereits gemeldet, hat der König Kassa (Johannes) von Abessinien am Freitag den 10. d. M. um Frieden gebeten. Ueber die Vorgänge der Tage vorher meldet ein Telegramm aus Kairo vom 13. d.: Am Dinstag griffen die Abessinier das verschanzte Lager der Aegypter bei Gooreh an, wurden aber zurückgeschlagen. Am Mittwoch machte Prinz Hassan einen Ausfll aus dem Lager und besetzte eine wichtige Position. Am Donnerstag stürmten die Abessinier von Neuem an, wurden indeß abermals mit größerm Verlust zurückgeworfen.

Kairo, 14. März. Der Khedive hat den Großfürsten Alexis auf dem Bahnhof empfangen.

Amerika.

Der Union League-Club, die hervoragendste republikanische Organisation in New-York, hat Resolutionen angenommen, welche eine Revision sämmtlicher Zweige des öffentlichen Dienstes verlangen, die Controle der Partei durch Aemterinhaber mißbilligen, und darauf bestehen, daß der nächste Candidat für die Präsidentschaft eine Persönlichkeit sein soll, welche zu den Irrthümern und Mißbräuchen, die das Land in Verruf gebracht haben, weder direct noch indirekt in Beziehungen stand. Das Vorgehen dieses wichtigen Clubs, bemerkt der New-Yorker Correspondent der „Daily News", wird als sehr bedeutsam und als ein thatsächliches Mißtrauensvotum gegen die Regierung betrachtet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. März. Daß Goldstücke durch Beschneidung, mag sie auch noch so unbedeutend sein, entwerthet werden, ist ja richtig, daß aber ein Kassenschein, wenn ihm ein oder zwei, oder auch drei Eckchen fehlen — ohne daß dadurch die Zeichnung, die Nummer oder dergleichen verletzt ist — gleichfalls werthlos sein soll, ist neu und wohl kaum zu rechtfertigen. Und doch nimmt gegenwärtig die Reichsbank keinen Kassenschein an, dem auch nur eine Ecke fehlt. Ist dieselbe angeklebt, dann wird der Schein annehmbar gefunden, fehlt sie — dann fehlt auch jede Hoffnung auf deren Annahme und das dünne Papierchen ist vollständig ungültig. — Aus eigener Erfahrung berichten wir zwar nicht, müssen vielmehr dem Dresdener Blatte, dem wir diese Notiz entnehmen, die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen. In jedem Falle scheint es aber gerathen, die Scheine, die man in Zahlung erhält, recht genau anzusehen.

∠ **Grimlinghausen**, 15. März. Wir meldeten gestern in Kürze von einer hier stattgehabten Feuersbrunst. Der Brand entstand in der gestrigen Nacht gegen 11 Uhr in dem Waarenschuppen der Papierfabrik von Lion und blieb glücklicherweise auf selbigem beschränkt. Die dort lagernden Materialien, wie Lumpen, Papierstoffe u. s. w., gaben dem Feuer Nahrung und bald loderten, durch einen heulenden Sturm getrieben, die Flammen hoch empor. Der Schuppen brannte vollständig nieder.

? **Bedburg**, 14. März. Der orkanartige Sturm vom vorgestrigen Tage hat auch in hiesiger Gegend traurige Zeichen zurückgelassen. Gegen 6 Uhr begann das Unwetter mit stets wachsender Vehemenz zu wüthen; wer noch nicht zu Hause war, suchte bald hinter verschlossener Thüre Schutz zu finden. Wie groß war nun aber der Schrecken, als plötzlich die dumpfen Feuersignale ertönten! Glücklicherweise war es nur ein Kaminbrand, der schnell gelöscht war. Nachdem dieser Schrecken geschwunden, suchte man alsbald wieder Schutz vor dem Sturme, der mittlerweile einen ungeahnten Höhepunkt erreicht hatte. Mit entsetzlichem Geheul tobte der Sturm bis tief in die Nacht fort um uns am Morgen ein Bild gräulicher Verwüstung zu hinterlassen. Zu Hunderten liegen die Bäume rings um den Ort entwurzelt und abgebrochen und noch größer ist die Zahl derer, die in eine lebensgefährliche schiefe Stellung gerathen sind. Die Chaussee nach Bergheim war unpassirbar, weil ein Baum neben dem anderen quer über den Weg lag. Fast kein Haus ist unbeschädigt geblieben, die Straßen waren dicht mit Dachschiefern besäet. Am ärgsten wurde jedoch der in der Nähe gelegene Priorshof mitgenommen; die fast neue in Stein aufgeführte Scheune ist total zusammengestürzt und das Haus wurde derart erschüttert, daß die Bewohner glaubten, nur ein Erdbeben könne die Ursache einer solchen Erschütterung gewesen sein. Bedburg ist seit einem halben Jahre in der That von harten Plagen heimgesucht worden. Im August des vorigen Jahres traf uns entsetzlicher Hagelschlag, gegen Ende des vorigen Monats setzte eine Ueberschwemmung Alles in Schrecken und nun kommt der so gewaltige Sturm mit seinen trüben Folgen. Der Himmel bewahre uns vor weiteren Katastrophen!

Düsseldorf, 15. März. Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die weggetriebene Schiffbrücke sehr beschädigt, und wird ihre Herstellung wohl sechs bis sieben Wochen in Anspruch nehmen.

Elberfeld, 13. März. Während der Sturm gestern Abend auf den Straßen wüthete und Menschen und Thiere in Angst und Schrecken versetzte, benutzten freche Diebe diese Gelegenheit, um die Naturereignisse zu ihren Gunsten auszubeuten. Die Diebe stiegen in das Innere eines Hauses auf der Wilhelmsstraße, in welchem ein Bäcker wohnte, und entnahmen dem Sekretäre desselben 500 Thlr. baares Geld, während sie einen Wechsel und eine goldene Kette liegen ließen. Als der Bäcker später mit seiner Familie nach Hause kam, bekundete ein offenstehendes Fenster, wohinaus sein schönes Geld geflogen war, welches er heute theilweise einem Lieferanten einhändigen wollte.

Elberfeld, 14. März. In der verflossenen Nacht wurde in dem Hause Nr. 9 des Thomashofs ein Diebstahl unter erschwerenden Umständen ausgeführt. Die Diebe entwendeten Kleidungsstücke, Tafel-Zierrathe, Vasen, Regen- und Sonnenschirme, Seide u. s. w.

Elberfeld, 14. März. Auf Station Holzwickede ist heute Nachmittag der von Berlin kommende und für das Wupperthal bestimmte sog. Viehzug auf einen von Dortmund abgelassenen Bahnzug gestoßen. Durch den heftigen Anprall wurden, sind wir recht unterrichtet, 50—60 Ochsen getödtet Personen sollen nicht verletzt worden sein.

Barmen, 14. März. In verflossener Nacht wurde aus einer Färberei in der Loherstraße in Unterbarmen mittelst Einbruchs für ca. 400 Mark Seide und andere Stoffe gestohlen. Auf die Entdeckung des Diebes ist ein Preis ausgesetzt.

Mülheim a. d. Ruhr, 14. März. Die Strecke Mülheim-Ruhrort der Berg.-Märk. Eisenbahn ist für Güterzüge in Folge des hohen Wasserstandes gesperrt, und werden dieselben über Steele befördert.

Beek, 13. März. In voriger Woche sah unser stilles Dörf ein Schauspiel, wie es seit Generationen hier wohl nicht vorgekommen. Ein großes Rheinschiff hatte sich in unsere, zu einem stattlichen Flusse angewachsene Emscher bis an unser Dorf gewagt und war dort vor Anker gegangen, um seine Ladung, oder doch einen Theil derselben, dem Eigenthümer auf kürzestem Wege zuzuführen. Daß es dabei an Zuschauern nicht mangelte, läßt sich denken, und daß das Ereigniß noch nach Jahren Gegenstand der Unterhaltung sein wird, wenn auf das diesjährige Hochwasser die Rede kommt, ist gewiß. Das Schiff ist inzwischen glücklich wieder in den Rhein eingelaufen.

Mülheim a. Rh., 15. März. Durch den Orcan am verflossenen Sonntag wurde u. a. ein Schiff, welches am jenseitigen Ufer hielt, vom Anker losgerissen und in der Nähe des Hochofens an's Ufer geworfen.

Köln, 14. März. In einigen Straßen, in welche der Rhein eingetreten ist, sind Büchsen angebracht mit der Aufschrift: „Für die armen Ueberschwemmten". Aus einer derselben sind gestern durch die betreffenden Armenväter 63 Mark vertheilt worden.

Bonn, 13. März. Heute Mittag stürzte hier ein auf dem Dache beschäftigter Glaser herunter und blieb auf der Stelle todt.

** **Rheinbrohl**, 13. März. Gestern Abend gegen 7 Uhr wüthete dahier ein zwei Stunden anhaltender orkanähnlicher Sturm, wie ihn die älteren Bewohner hiesigen Ortes noch nie erlebt zu haben gedenken. Der dadurch entstandene Schaden ist nicht unbedeutend, wenn man berücksichtigt, daß außer einer Unmasse von Dachziegeln, vielen Kaminen und Fensterscheiben noch zwei große Fabrik-Schornsteine, sowie auf der ungefähr ½ Stunde großen Strecke Hönningen-Rheinbrohl allein sage und schreibe nur — 76 Stück Obstbäume dem entfesselten Elemente zum Opfer gefallen sind. Die Telegraphenstangen wurden auf eine weite Distance völlig niedergeschmettert und bedurfte es der größten Anstrengungen, diese Verbindung wieder einigermaßen herzustellen.

Remagen, 15. März. Die Nachricht, daß die hiesigen Franziskanerinnen bis auf Weiteres in unserer Mitte verweilen können, hat unser ganzes Städtchen erfreut. Wir hoffen, daß das Institut, in welchem junge Mädchen so gut erzogen und so praktisch für die Haushaltung angeleitet werden, uns noch recht lange erhalten bleibe.

Lülsdorf (Kreis Sieg), 13. März. In Folge eines Dammbruches wurde Lülsdorf am 11. ds. Mts., Morgens 5 Uhr, in eine Insel verwandelt und stehen gegen 1000 Morgen unter Wasser. Dazu kam am 12. Abends der Sturm, welcher die Rheinufer und die Wohnungen schrecklich verwüstete. Der Schaden ist enorm, aber noch nicht zu übersehen.

Camp, 13. März. Der seit einigen Tagen dahier vermißte Flößermeister Joh. Jos Kemp, welcher im Januar mit seinem Halbbruder Balthasar Kemp in Streit gerathen und diesem bei dieser Gelegenheit mehrere Stiche beigebracht hatte, wurde nach der ‚Cobl. Ztg.' gestern im Walde bei Hof Marienberg als Leiche aufgefunden. Die Pistole womit er sich erschossen, hielt er noch krampfhaft in der Hand.

Aachen, 14. März. Bei dem vorgestrigen Orcan hat in unserer Stadt namentlich die St. Nicolaus-Pfarrkirche in der Großkölnerstraße gelitten. Fast das gesammte Kirchendach bis zur Chorapsis wurde, laut dem ‚Echo der Gegenwart', von der Gewalt des Sturmes gehoben und in Bruchstücken auf die Straße oder auf die Nebendächer der an der Nordseite des Gotteshauses anlehnenden Häuser und in die Hofräume geschleudert. Durch die erwähnte Zerstörung ist der hochaufstrebende westliche Giebel der Kirche in Gefahr, zusammenzustürzen, da die obere Befestigung desselben durch die Ablösung des Balkenwerkes illusorisch geworden ist. In Cornely münster stürzte ein neugebautes Haus ein.

Trier, 13. März. Bei Ruwer ist nach der ‚Saar- und Mos.-Ztg.' ein dem Schiffer Görgen zu Trier gehöriges, mit Salz, Mehl und Petroleum beladenes Schiff in Folge des Sturmes untergegangen. Dasselbe soll nicht versichert sein. — Der Wasserstand der Mosel ist, nachdem derselbe gestern auf 16 Fuß gefallen war, bis heute früh wieder auf nahezu 18 Fuß am Pegel gestiegen.

Ems, 14. März. Der Kaiser von Rußland wird nach dem ‚Rh. K.' Anfangs Mai zur Kur in Ems eintreffen. Das Gasthaus zu den „Vier Thürmen" ist für den hohen Gast bereits gemiethet worden.

Caub, 14. März. Nachdem gestern Nachmittag Albert Hehner und heute Vormittag die Lippert'sche Magd erstickt aus den Trümmern gezogen sind, werden noch 17 Personen vermißt.

Caub, 14. März. Die Möglichkeit, daß noch Menschen lebend unter den Trümmern vorhanden, ist nicht ausgeschlossen, denn soeben wurde eine Kuh lebend aus dem Lippert'schen Hintergebäude geschafft. Die Rettungsarbeiten werden nicht in erwünschter Weise gefördert, da die Bergleute über die Art des Vorgehens mit der militärischen Leitung nicht einverstanden sind. Von Samstag Nachmittag 3 Uhr bis Sonntag Morgen 10 Uhr hat die Arbeit vollständig geruht.

Münster, 12. März. Der Hochw. Herr Bischof von Mainz soll nach der ‚Westf. Ztg.' am 17. d. M. hierherkommen, um sich persönlich vor dem Untersuchungsrichter wegen der angeblichen Beleidigung des Oberpräsidenten zu verantworten.

— Gegen den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes ad St. Lambertum, Herrn Albers, und gegen Stadtdechant Kappen ist zu unserem nicht geringen Erstaunen die Anklage auf Hausfriedensbruch erhoben worden. Es handelt sich um die Lamberti-Schule, die bekanntlich Eigenthum der Kirche ist. An den Thüren hatte der Kirchenvorstand neue Schlösser anbringen lassen.

Münster, 14. März. Zu dem am 8. und 9. März im hiesigen Regierungsgebäude stattgefundenen Examen für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst hatten sich zwanzig junge Leute gestellt. Von diesen haben laut ‚W. M.' sechs die Prüfung bestanden.

Vermischtes.

— Das ‚Berl. Tagebl.' schreibt: „Eine Schreckensnacht war es, welche die Passagiere und das Fahrpersonal durchlebt, die am Sonntag Abend um 9 Uhr mit dem Zuge Nr. 15 der Niederschlesisch-Märkischen Bahn von hier abgereist waren, um über Frankfurt a. O. nach Schlesien zu fahren. Während die Landschaft in rabenschwarze Nacht sich hüllte, tobte und heulte ein orcanartiger Sturm, so daß der Führer der Maschine jeden Augenblick fürchten mußte, das entfesselte Element werde dem Zuge irgend ein verderbliches Hinderniß in den Weg schleudern. Die Windsbraut fuhr heulend durch die am Bahnkörper liegenden Wälder und knickte gleich Strohhalmen mächtige Baumstämme ohne Zahl, welche krachend zu

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. März. Weizen 1. Qu. 21.10, 2. Qu. 19.60. Roggen 1. Qu. 15.50, 2. Qu. 14.50. Sommergerste —.— Wintergerste —,—. Buchweizen 17.40 2. Qu. —.—. Hafer 17.20. Kartoffeln 6.00. Heu 10.80. Roggenstroh 7.50. Weizenvorschuß 29.00. (Alles per 100 Kilo.) Kleien p. 50 Kl. 5.80 Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 69.00, do. fro. faßw. 71.00. Rapskuchen p. 100 Kl. 17.00. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. à 50 Proc. 40.—

Boden schlugen; schauerlich klang es, wie Todtengeläute, durch die zwanzig und einige Dräthe des elektrischen Telegraphen. Plötzlich — es war zwischen Guben und Jeßnitz — entstand unter den Rädern der Locomotive und des Tenders, dann auch unter denen der nächstbefindlichen Personenwagen ein so furchtbares Krachen, Zischen und Knattern, als ob zwei feindliche Colonnen soeben an einander gerathen wären; unter den mühsam sich vorwärts arbeitenden Rädern ballten sich ununterbrochen mächtige Feuerkugeln. Ein fürchterlicher Schlag, als ob ein Felsblock vom Himmel stürze, demolirte das Dach, welches dem Locomotivführer zum Schutze dient, und verletzte diesen selbst in der Seite. Im nächsten Augenblick wäre der Zug entgleist, um Tod und Verderben über die Passagiere und das Zugpersonal zu bringen, wenn die Geistesgegenwart des Locomotivführers Lange sie nicht davor bewahrt hätte, indem er, trotz seiner bedeutenden Verletzung, so schnell als möglich den Zug zum Stehen brachte. Erst jetzt konnten die Geretteten die Größe der Gefahr überblicken, von der nur noch eine schmale Linie sie trennte. Ein einziger Windstoß hatte an jener Stelle sämmtliche Telegraphenstangen niedergeworfen, und mit den zwanzig und einigen Drähten über den Bahnkörper gelegt. Die Räder der Locomotive, des Tenders und der nachfolgenden Wagen hatten die Drähte erfaßt, haspelten sie auf und zerrissen sie. Unmittelbar vor dem stille stehenden Zuge lag ein fömlicher Verhau von Bäumen, die der Sturm in dem angrenzenden Walde theils entwurzelt, theils geknickt und auf den Bahnkörper geschleudert hatte. Da sämmtliche Telegraphenleitungen zerstört waren, konnte von den entlegenen Stationen keine Hilfe erbeten werden, und so mußte man denn mitten in der Nacht aus der Umgegend Arbeiter requiriren, um die Hindernisse vom Bahnkörper zu schaffen, ehe die Passgiere weiter befördert werden konnten. So kam der Zug, der sonst um 1 Uhr 47 Minuten Sorau erreicht, erst gegen halb fünf Uhr Morgens dort an. — In gleicher Weise trafen auch die späteren Züge durchschnittlich um zwei Stunden zu spät an ihrem Bestimmungsorte ein, da immer noch niederstürzende Bäume und andere Hindernisse zu beseitigen waren."

München, 13. März. Ein Sergeant und drei Soldaten kamen in der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr in das Gasthaus zur Taube an der Theresienstraße und verlangten Bier; nachdem ihnen bedeutet wurde, dasselbe sei zu Ende, und zu dieser späten Stunde würde frisches Bier nicht mehr angezapft, zogen die Soldaten vom Leder und wollten unter fortgesetzten Drohungen das Frischanzapfen von Bier erzwingen. Der Wirth und einige verspätet Anwesende mahnten sie zur Ruhe und verwiesen ihnen ihr tumultuarisches Benehmen; als Antwort hieb der Sergeant mit dem Yatagan dem Wirth in den Hals, daß er sofort entseelt zu Boden stürzte; die Soldaten spalteten hierbei einem den Wirth beispringenden Metzgerburschen den Schädel und verwundeten einen Dritten lebensgefährlich, so daß man an dem Aufkommen der Beiden zweifelt. Der getödtete Wirth war ein junger verheiratheter Mann von 28 Jahren und Vater von 3 unmündigen Kindern.

Lotterie.

Berlin, 14. März. Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 153. königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 15,000 M. auf Nr. 78,910; drei Gewinne von 6000 M. fielen auf Nr. 11,250 28,157 und 90,045; zwei Gewinne von 3000 M. auf Nr. 67,709 und 93267; vier Gewinne von 1800 M. auf Nr. 82 22,205 23,576 und 66,676; sechs Gewinne von 900 M. auf Nr. 4543 9719 34,230 48,837 49,993 und 61,214.

Handels-Nachrichten.

Köln, 15. März. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler). Weizen hies. eff. M. 20.00—20.75 B., fremder 20.00—20.75 B., per März —.— bz., 20.55 B., 20.50 G., per Mai 20.80 bz., 20.85 B., 20.80 G., per Juli —.— bz., 21.30 B, 21.25 G.

Roggen hies. eff M. 14.75—16.00 B., fremder 14.75—16.00 B., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —.— bz., 14.70 B., 14.60 G., per Mai —.— bz., 14.90 B., 14.85 G., per Juli —.— bz., 15.10 B., 15.00 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 17.65 B., 17.60 G., per Mai 17.20 B., 17.15 G.

Rüböl per 50 Kilo mit in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 32.80 B., per Mai 31.50—30.00 bz., 31.30 B., 31.20 G., per Oct. 32.00—31.90—32.00 bz., 32.00 B., 32.00 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 20.25—21.00; Roggen 14.60—15.50; Gerste —; Hafer 17.25—17.75; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 200 Sack.

Andernach, 14. März. Weizen M. 10,50. Roggen M. 8,33, Gerste 8,80, Hafer 9,25 per 50 Kilo. Zahl der Kilogramme: Weizen, 1,000 Kilo. Roggen, 750 Kilo. Gerste, 3500 Kilo. Hafer 500 Kilo. Kartoffeln M. 2.60 per 50 Kilo, rothe 3.00 M.

Breslau, 14. März. Spiritus per 100 Liter 100% per April-Mai 44,00, per Mai Juni 45,00, August-Sept. 00,00. Weizen per April-Mai 183,00. Roggen per April-Mai 144,50, per Mai-Juni 147,00, per Sept.-Okt. 153,00. Rüböl per April-Mai 58,00 per Mai-Juni 59,00, Sept.-Okt. 59,00 M.

Magdeburg, 14. März. Weizen 175—207 M., Roggen 160—171 M., Gerste 160—205 M., Hafer 170—182 M. per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Loco höher. Termine still. Loco ohne Faß M. 44 ab Bahn 45, per März u. März-April 44,5 M., März-April 46, per April-Mai 46,5 per Mai-Juni 47,8 per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Blinde zu 4 M. Rübenspiritus fester, loco Oct. 44, M.

Paris, 14. März. Rüböl März frs. 75,75, April 76,00. Mai-Aug. 77.25, Sept.-Dec. 77. Spiritus per März 46,—, Mai-Aug. 48,—. Zucker weißer, Nr. 3 per März frs. 58,50, März 59,25. Mehl 8 Marken per März frs. 58,50, März 59,25, April 60,25, Mai-Aug. 61,50. Weizen per März 27,—, März 27,00, April 27,50, Mai-Aug. 0. Roggen per Febr.. —,—, März 17.—, April 17,50, Mai-Aug. 18.—

New-York, 14. März. Gute 11 13/8. London 4,86. D. Baumwolle middl. Uoland 12 7/8 cts. Petroleum Standard white 14 1/2 cts. Mehl extra State D. 5.0 Rother Frühjahrsweizen 1.36 Spec 12 7/8. Baumwoll-Ankünfte sämmtlichen Häfen der Union 11,000 B. Export nach England 00 nach dem Continent —.

Viehmärkte.

Dinslaken, 13. März. Die Gesammtmenge des zumdiesmaligen Markte zugebrachten Viehes belief sich auf ca. 942 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Das Geschäft war im Allgemeinen ein recht gutes und wurde das aufgetriebene Quantum fast gänzlich bis auf 83 Stück besetzt. Fettvieh per 100 Pfd. 51—57—63 M. Handel lebhaft. Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 1040 Stück, wovon je Ferkel im Alter von 6—8 Wochen mit 2.50—3 M. bezahlt wurden. Faselschweine 16—18 Wochen 24—30—36 M.; Handel flott. Absatz gut. Nächster Markt: Montag den 27. März.

Mannheim, 13. März. Heutige Fettviehmarkt war mit 46 Stück Ochsen, 292 Stück Schwein, 4 Farren 28 Milchkühen, und 57 Kälbern befahren und kostet der Ctr. Ochsenfleisch 1. Qual. M. 60—62, 2 Qual. 56—58, Kalb- oder Rindvieh 1. Qual. 54—56, 2. Qual. 40—50, Milche 150—300, Kälber 20—40 per Stück.

Berlin, 13. März. Zum Verkauf standen: 2290 Rinder, 6216 Schweine, 1587 Kälber und 7263 Hammel. Das Geschäft in Rindvieh war ruhig. Es wurde bezahlt für beste Waare M. 48—51, 2. Qual. 43—45, 3. Qual. 27—38. Auch in Schweinen war kein sehr günstiges Geschäft. 1. Qual. 60—63, für 2. Qual. 56—58 und 3. Qual. 48—50 M.

Wir machen hierdurch die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter und Großmutter, die

Wwe. Cath. Luckas,

geb. **Dreesen,**

versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, im Alter von 64 Jahren heute hier gestorben ist.

Aus Neuß hierhin gekommen, um ihre Kinder und Enkelchen zu besuchen, rief sie ein plötzlicher Tod in's bessere Jenseits ab.

Um stille Theilnahme bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Oberhausen und Neuß, den 13. März 1876.

Dringende Bitte.

Von der allgemeinen Wasser-Calamität ist auch Grimlinghausen hart betroffen worden. Das ganze Unterdorf, welches durchgängig von armen Leuten bewohnt ist, und ein Theil der Wohnhäuser an der Grimlinghauser-Brücke stehen unter Wasser; im Ganzen über 50 Wohnhäuser. Die hart heimgesuchten Einwohner haben meistens ihre Wohnungen verlassen müssen, oder halten sich in Dachzimmern, ja sogar auf den Speichern unter den Dächern auf. Da nun der hohe Wasserstand beinahe 4 Wochen dauert, so ist in vielen Familien vollständiger Mangel, sogar an den nothwendigsten Lebensmitteln eingetreten, und thut daher sofortige Hülfe dringend Noth. Um der augenblicklichen Noth abzuhelfen, hat der Kirchen-Gesangverein von Neuß unter Mitwirkung anderer geschätzter Dilettanten, sich bereit erklärt, am nächsten Sonntage, den 19. d. M., auf dem Kaufhaussaale ein Vocal- und Instrumental-Concert abzuhalten. Im Vertrauen auf den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Stadt Neuß und der umliegenden Ortschaften bitten die Unterzeichneten dringend um gefällige Abnahme von Eintrittskarten zum Concerte, die in den nächsten Tagen offerirt werden.

Grimlinghausen, 14. März 1876.

Hüfen, Pfarrer.
Plum, Bürgermeister.
Esser, Gutsbesitzer.

Futterkaav zu haben bei
Kamper in Norff.

Bitte um milde Gaben

zum

Neubau der katholischen Kirche zu Bechem

im Kreise Wipperfürth.

Zehn Jahre ohne Pfarrkirche! — Die ärmste katholische Pfarrgemeinde unserer gesegneten Provinz ist unstreitig die 1500 Seelen zählende Pfarre Bechem im Kreise Wipperfürth. Im Jahre 1866 den 5. Februar wurde unsere Kirche, vom Blitze angezündet, mit sämmtlichem Mobilar ein Raub der Flammen; im Septbr. 1872 brannte das Pfarrhaus nieder. Bald zehn Jahre feierte die Gemeinde ihren Gottesdienst in einem Bretterzelte, welches, in zwei Tagen erbaut, weder Schutz gegen die grimmige Kälte des Winters, noch die drückende Hitze des Sommers gewährte. Doch die dichte Schneedecke des letzten Winters drückte das morsche Zelt zusammen, so daß es aus polizeilichen Gründen niedergelegt werden mußte. In der Eile wurde daher das niedergebrannte Pfarrhaus in seinen Umfassungsmauern wieder hergestellt und als neue Nothkirche eingerichtet, und hoch in der Krone einer alten Linde aufgehängt, rufen die Glöcklein zum Gottesdienst. Noch immer fehlt die Pfarrkirche, und weit in's bergische Land und in's Rheinthal sichtbar verkündet die Ruine die Noth unserer Gemeinde. Plan und Kostenanschlag zur neuen Pfarrkirche, wie sie dem Bedürfnisse entspricht, sind bereits seit 1867 von hoher geistlicher und weltlicher Stelle genehmigt. Aber woher die Mittel? Die Brandentschädigung der alten baufälligen Kirche, war unbedeutend, die arme Gemeinde zahlt bereits 237 % Communallasten, die durch nothwendigen Schulbau sich steigern. In anerkennenswerther Bereitwilligkeit hat hohe Regierung für unsern Neubau eine Hauscollecte bewilligt und besonders empfohlen. Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit und den Opfersinn unserer gesegneten Provinz bittet der Unterzeichnete im Namen der Gemeinde um ein Almosen mit der Versicherung, daß in jeder hl. Messe für Wohlthäter, gesund und krank, lebend und abgestorben, 5 Vater unser und Ave Maria gebetet werden zu Ehren der h. fünf Wunden.

P. Hambüchen ist mit Abhaltung der Collecte betraut. — Vor Bilderhändlern und Colporteuren, welche unbefugter Weise die Noth unserer Gemeinde zu schmutzigem Gewinn mißbrauchen, wird gewarnt.

Bechem, den 6. März 1876.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes:
Schmitz, Seelsorger.

Die vielen Freunde,

welche sich unsere Zeitung während der kurzen Zeit ihres Bestehens erworben, überheben uns jeder weiteren Anpreisung derselben. Die Hoffnung, welche wir in unserm Prospecte ausgesprochen, daß die Berg.-Märk. Zeitung den Katholiken der Mark ein Hausfreund werden möge, hat sich glänzend erfüllt, indem dieselbe sich derartig in die kath. Familien hineingelebt hat, daß sie von Bekannten jetzt nicht gerne mehr verwißt wird.

Die

Bergisch-Märkische Zeitung

erscheint dreimal wöchentlich in großem Folio-Formate zu dem billigen Preise von nur M. 1,50 (15 Sgr.) vierteljährlich. Standpunkt: Centrum.

Anzeigen finden durch dieselbe in den Kreisen Hagen, Iserlohn und Altena die größte Verbreitung.

Hagen i. W.

Die Expedition der Berg.-Märk. Zeitung.
C. Bartels.

Neußer Gewerbe-Bank e. G.

General-Versammlung

am Donnerstag den 16. März c., Abends 8 Uhr, im obern Saale von E. Mickenschreiber.

Tages-Ordnung

1. Vorlage der Bilanz 1875,
2. Decharge für den Vorstand,
3. Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes an Stelle der Ausscheidenden.

Der Präsident des Verwaltungs-Rathes:
P. Feldhaus.

Die Heinsberger Zeitung,

Redakteur und Verleger Hurich Berens,

ganz volksthümlich und in katholischer Richtung geschrieben, empfiehlt sich zu geneigtem Abonnement.

Anzeigen aller Art finden durch dieselbe die geeignetste Verbreitung. — Insertionspreis 15 Pfg. die Zeile.

Der auf **Freitag den 17. März c.** für die Herren Communalempfänger Kreuels zu Büderich und Engelbert Hannen zu Kaarst anberaumte Immobilar-Verkauf respective Verpachtung findet vorläufig nicht Statt.

Neuß. Knein, Notar.

Die Möbelhandlung

von **Math. Esser** in Grevenbroich empfiehlt großen Vorrath in durchaus guten, selbstverfertigten **Möbeln** zur gefälligen Abnahme zu den billigsten Preisen.

Dachziegel

stets vorräthig bei

August Lüttges,
Dachziegelfabrik in Lank.

Mehrmals versetzte **Ulmen, hol. Linden, Kastanien** und **Tannen** zu haben **Birkhof** bei Glehn.

Luzernesamen, blaublühend, frei von Flachsseide empfiehlt
Th. Huthmacher in Niederloerick.

Dr. Saurbier Cöln

Specialarzt für

Magen und Unterleib,

wohnt jetzt **St. Agatha 5** c.
Sprechst. 11—4 Uhr.

Tüchtige Rockarbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.
Grevenbroich.
Rothschild & Fleck.

Frischen Hecht, **Backfische**, neuen Nordlaberde u. süße Bückinge empfiehlt die Fischhandlung M. Walge.

Frische Egmond. Schellfische, Kabliau und **süße Bratbückinge** empfiehlt
H. Mertens, Zollstraße.

Süße Bratbückinge und fr. Kabliau empfiehlt
F. Wald, Glockhammer.

Ein **Ladenlocal** für Specerei mit Wohnung wird baldigst gesucht. Franco-Offerten an die Expedition dieser Ztg.

Ein starker junger Mann, am liebsten vom Lande, als **Hausknecht** sofort gesucht.
Wo sagt die Exp.

Ein **Tischlergeselle** sucht
Wilhelm Draute, Büderich.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Aecht köln. Wasser

von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle ich zu 5 Thlr. per Dutzend, 2½ Thr. per halbes Dutzend und 12½ Sgr, per Glas wiederholt gehorsamst.

Johann Maria Farina

Wasserstands-Nachrichten

vom 15. März.

Der Rhein ist gefallen
bei Caub 6 Zoll,
bei Coblenz 13½ Zoll.
bei Köln 5 Zoll,
Stand im Erftkanal bei Neuß:
25 Fuß 7 Zoll.